







Den unverhofften Todes Fall  
<sup>Eines</sup>  
 Geliebtesten Bettern und  
 Vathen  
**Christian Ernst**  
 Grafen und Herren  
 von  
**Sinzenдорff**  
 und  
**Bokendorff**

wolte hierdurch beklagen  
 und zugleich  
 Gegen die über diesen Tod  
 Ihres einigen und erstgebohrnen Sohnes  
**Betrübteste Eltern**  
 Sein treues Mitleiden  
 bezeugen Ein  
 Ergebenster Bruder und Diener  
**Carl Dubislav von Nazmer.**



**H A L L E,**  
 Drucks; Johann Christian Hilliger, Univ. Buchdr.



**S**üßes Kind, der Eltern Freude  
Und der Añderwandten Weide  
Eilst Du so geschwind von hier?  
War in dieser Erden Gründen  
Nichts vergnügtes zubefinden  
Stillete nichts Dein Begier?

Nein der HERR der Dich gegeben,  
Fordert Dich aus diesem Leben  
Eh Du noch ein Jahr vollbracht;  
Ob uns dis gleich bitter scheint,  
Hat er es doch gut gemeinet,  
Weil er alles wohl gemacht.

Seine Huld, die, die sie liebet,  
Oft außs innigste betrübet,  
Als ein Zeichen ihrer Treu,  
Macht zwar unsern Wunsch zu Schanden,  
Aber Dich zugleich von Banden,  
Dieser Eitelkeiten frey.

Gehe denn wie dirz befohlen,  
Dessen Rath uns zwar verhohlen,  
Aber voller Gürtigkeit.  
Ruh in Deiner Grabes-Höhle,  
Biß Dein Leib mit Deiner Seele,  
Sich vereint zur rechten Zeit.





Da Dein Heiland Dich umfangen,  
Bist Du aller Noth entgangen,  
Du genießt der süßen Ruh.  
Was genießen wir auf Erden?  
Unruh, Kummer und Beschwerden,  
Nehmen alle Tage zu.

Wir bemühen uns auf die Dauer,  
Unser Lernen wird uns sauer,  
Wir studiren Tag und Nacht.  
Raum daß wir uns niederlegen,  
Haben doch wenn wirs erwegen,  
Wenig oder nichts gemacht.

Du trittst in der Engel Orden,  
Und bist schon vollkommen worden,  
Wir befinden überall,  
Auch bey denen, die als Weisen  
Wir sonst pflegen hoch zu preisen,  
Mängel in vervielter Zahl.

Und so ist ja leicht zu sehen,  
Es sey Dir recht wohl geschehen.  
Daß Du allbereits dahin,  
Nur die Blüthe Deiner Jugend,  
Und noch unbesleckte Jugend,  
Beuget unsern schwachen Sinn.

Weil es aber Gottes Wille,  
Sind wir auch hierunter stille,  
Küssen seine Vater Hand,  
Schlägt er heute tieffe Wunden,  
So beglückt zu guten Stunden,  
Er wohl morgen unsren Stand.

Er hat niemahls was verhänget,  
Ob es anfangs uns bedränget,  
Obß uns allzufauer schien,  
Dafür wir in unserm Leben,  
Ihm nicht billig Ruhm gegeben,  
Das uns nicht zum Wohl gediehn.

Cröne denn für dieses Leiden,  
Uns auch wiederum mit Freuden,  
Unumschränckte Gütigkeit,  
Höre auf in fernern Tagen,  
Uns beständiglich zu schlagen,  
Schencke wieder Fröhlichkeit.

Laß den Werthen Bruder leben,  
Und DZ so du ihm gegeben,  
Müsse dir empfohlen seyn,  
Schencke ihnen viel Ergözen,  
Du wirst den Verlust ersetzen,  
Freude bringt das Leiden ein.



2°

Gb 956,

ULB Halle  
001 594 751



3

St 12

Walter Becker  
Buchbinderei  
Halle, Thüringer Str. 24

WONA







Den unverhofften Todes Fall  
Eines  
Beliebtesten Vettern und  
Nathen

Kilian Ernst

rafen und Herren  
von

nzendorff

und  
offendorff

lte hierdurch beklagen  
und zugleich  
en die über diesen Tod  
und erstgebohrnen Sohnes  
rübteste Eltern

Sein treues Mitleiden  
bezeugen Ein  
benster Bruder und Diener  
Dubislaw von Nazmer.

H A L L E,  
Johann Christian Hilliger, Univ. Buchdr.

